

Ausgewählte bundesweite Ansätze

Sonderauswertung des Deutschen Bildungsberichts

2014 veröffentlichte Marisa Richter eine Sonderauswertung des Deutschen Bildungsberichtes 2012, der Schulleitungen in ganz Deutschland auch zu Schulbibliotheken befragt hatte.³ Diese repräsentative Erhebung wies vor allem den Zusammenhang zwischen Schulart und Schulbibliothek nach, ohne jedoch näher zu definieren, was als Schulbibliothek gelten kann und was nicht. Nach Aussage der befragten Schulleiter besitzen 81,2 Prozent der Gymnasien, 71,4 Prozent der Gesamtschulen und 70,8 Prozent der Grundschulen eine Schulbibliothek. Größere Schulen verfügen eher über eine Schulbibliothek als kleinere, Ganztagschulen häufiger als Halbtagschulen. Die Höhe

des Sachmitteletats einer Schule hat interessanterweise keinen signifikanten Einfluss auf das Vorhandensein einer Schulbibliothek. Die Ergebnisse dieser Studie wurden im Bibliothekswesen kaum zur Kenntnis genommen.

Frankfurter Erklärung

Im April 2015 organisierte die Kommission Bibliothek und Schule des dbv eine Expertenrunde zum Thema »Lesen und Lernen 3.0 – Mit der Bibliothek Medienbildung in der Schule verankern«. Die Tagung fand in den Räumen und unter Beteiligung des DIPF (Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation) in Frankfurt am Main statt und war hochkarätig besetzt mit Fachleuten aus Bibliothekswesen,

Einsatz für die Interessen der Schulbibliotheken

Nach Angaben seiner Bundesgeschäftsstelle (Mail vom 25. März 2020) hat der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) 2016 im Rahmen seiner Stellungnahme zum KMK-Strategieentwurf »Bildung in der digitalen Welt« gemeinsam mit seiner Kommission Bibliothek und Schule erneut auf die Leistungen der Schulbibliotheken hingewiesen. Er berief sich dabei auf die 2015 veröffentlichte Frankfurter Erklärung: »Lesen und Lernen 3.0: Medienbildung in der Schulbibliothek verankern!« Der dbv forderte, dass bei der Infrastruktur und Ausstattung Schulbibliotheken oder Schulmediotheken als Zentralen der Medienkompetenz in der Schule mitzudenken seien. Der dbv hatte ebenfalls die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlichte »Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft« zum Anlass genommen, um einen Gesprächstermin mit der Ministerin über den Beitrag der Bibliotheken vor allem im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz zu erbitten.

Ein Termin mit dem Staatssekretär für digitalen Wandel wurde im März 2017 angeboten, dort wurde auch auf die Bedeutung der Schulbibliotheken im Rahmen der Planungen für den DigitalPakt Schule hingewiesen. Ebenfalls 2017 wurde unter dem Titel »Schulbibliotheken 3.0 – Lebens- und Lernräume für Kinder und Jugendliche im digitalen Wandel« ein Verbundvorhaben der Stiftung Lesen, des dbv und einer Hochschule im Rahmen der »Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben zur Digitalisierung in der kulturellen Bildung« beim BMBF eingereicht. Gemeinsam sollte eine systematische Erhebung durchgeführt werden, die auf qualitativer und quantitativer Basis Aufschluss über die bundesweite Situation der Schulbibliotheken an allgemeinbildenden Schulen geben soll. Die Studie sollte strukturelle,

finanzielle und personelle Bedingungen, technische und räumliche Ausstattung sowie Funktionen von Schulbibliotheken aller Schularten identifizieren und Einfluss- und Erfolgsfaktoren in den Bundesländern und Regionen untersuchen. Aus den Befunden sollte eine Bedarfs- und Potenzialanalyse abgeleitet werden, die Kinder und Jugendliche als zentrale Zielgruppen der Förderung kultureller Bildung in den Blick nehmen würde. Sie sollte in die Ableitung von Handlungsempfehlungen an Politik und Bildungswesen zur systematischen Verbesserung der Situation von Schulbibliotheken als zentralen Bildungspartnern im digitalen Zeitalter führen.

Dieses Vorhaben baute auf einer gemeinsamen Initiative der Stiftung Lesen und des dbv aus dem Jahre 2013 auf, als eine solche Erhebung erstmals geplant war. Leider verlief auch dieser Vorstoß erfolglos. Es ist bis zum heutigen Tage trotz vieler Kontakte und Anfragen nicht gelungen, für eine solche bundesweite Erhebung die notwendige finanzielle Förderung zu erhalten, weder von Bund noch den Ländern noch von Stiftungen.

Ungeachtet dessen nutzte der dbv 2018 die erfolgreiche Bewerbung der Stadtbücherei Frankfurt am Main mit ihrer Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle zur »Bibliothek des Jahres 2018«, um erneut mit Pressemitteilungen auf die Notwendigkeit des Ausbaus der Schulbibliotheken aufmerksam zu machen.

Er steht im Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden, unter anderem um bei einer möglichen Verlängerung des DigitalPaktes rechtzeitig auf die Notwendigkeit hinzuweisen, dass auch Schulbibliotheken eine systematische Förderung benötigen.

Angelika Holderried,
Frank Raugel